

Bericht

des

schweizerischen Vizekonsuls in Ancona (Hrn. L. Diethelm
von Dießenhofen (Thurgau) über das Jahr 1869.

(Vom 12. Mai 1870.)

An den hohen Bundesrath.

Lit. I

Allgemeines.

Ancona hat sich im Laufe des letzten Jahres in keiner Hinsicht wesentlich verändert, was die Stadt selbst an und für sich anbetrifft.

Bemerkenswerthe Begebenheiten sind freilich verschiedene vorgefallen und erwähne ich vorerst diejenige der Aufhebung des Freihafens.

Dieser Umstand hat Veränderungen mit sich gebracht, ohne jedoch einem großen Uebel, nämlich dem Schmuggel, gänzlich den Niegel gesteckt zu haben. Vorerst, d. h. vor Aufhebung des Freihafens gieng es in dieser Hinsicht arg zu, und hoffte man, daß mit der Aufhebung des Porto franco auch der Schmuggel von selbst aufhören würde. Die Rechnung wurde jedoch ohne den Wirth gemacht und was vorher in détail wird jetzt en gros und mit ganzen Schiffsladungen längs der Küste betrieben. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß dieser Schmuggel dem ehrlichen Kaufmanne von ungeheurem Schaden ist und kann diesem Uebelstande nur durch Herabsetzung der enormen Bölle von Seite der Regierung abgeholfen werden. Es mag vielleicht am Plage sein, anzuführen, daß z. B. Zucker Kr. 28. 88

Caffee " 57. 75

Pfeffer " 46. 20 per je 100 Kilos Regierungs Zoll

bezahlen.

Zu obigem Regierungszoll kommt noch der Stadtzoll, der auch nicht unbedeutend ist;

so auf Zucker Kr. 12. 80

Caffee " 10. —

Pfeffer " 10. — per je 100 Kilos.

Im Laufe des vergangenen Jahres hatten wir gerade wegen Heraussetzung der Stadtzölle einen Volksauflauf, welcher leicht böse Folgen hätte haben können. Es ist wenigstens ein Trost, daß die Stadtbehörde begriffen hat, sie schade durch dieses Verfahren nur sich selbst, indem sie durch diese enormen Zölle Hand zum Schmuggel bietet. Seit dem 1. April l. J. sind auch die Stadtzölle bedeutend reduzirt worden und wird gegenwärtig auf Zucker Kr. 5

Caffee " 6

Pfeffer " 6 bezahlt per je 100 Kilos.

Zu wünschen wäre, daß die Regierung dem guten Beispiel der Stadtbehörde folgen würde, und die Zölle heruntersetzte, was jedoch schwerlich geschehen wird.

Mit der Aufhebung des Freihafens war von Seite der Regierung die Erstellung von Docks im hiesigen Hafen decretirt worden. Die Arbeiten wurden auch begonnen, bald darauf jedoch aus unbekanntem Gründen suspendirt.

Die Magazini Generali zur Aufbewahrung der von der Seeseite ankommenden Güter, welche vernünftigerweise vor Aufhebung des Freihafens hätten beendigt sein sollen, sind selbst heute noch nicht eingerichtet. Die Regierung erlaubt daher stets noch dem Handelsstande, die sogenannten Magazini fiduciari, d. h. jeder Kaufmann ist bevollmächtigt, seine Waaren in die eigenen Magazine zurückzuziehen, und ohne den darauf haftenden Zoll sogleich zu bezahlen, wenn er Kr. 10,000 ital. Rendite bei der Douane deponirt. Es ist ihm ferner gestattet, in Kraft dieses Depositos Waaren in sein Magazin zurückzuziehen, bis daß der darauf haftende Zoll sich auf Kr. 50,000 beläuft. Daß die Einrichtung dieser Magazini fiduciari ein großer Vortheil für den Handelsstand ist, brauche ich wohl kaum hinzuzufügen.

Seiner Zeit sind von Seite hiesiger Handelskammer Schritte gemacht worden beim italienischen Ministerium, um sich mit der Adriatisch-Orientalen-Dampfschiffahrtsgesellschaft in dem Sinne zu einigen, daß die Dampfer jener Gesellschaft, welche nach Alexandrien (Egypten) fahren, wie früher in hiesigem Hafen wieder einlaufen. Diese Ueber-einkunft ist auch zu Stande gekommen.

Außer dieser Linie haben wir eine regelmäßige Verbindung mit Triest, Corfu und der Levante durch den österreichischen Lloyd, sowie auch mit Venedig und Sicilien vermittelt der Dampfer der Gesellschaft Peyerano Danovaro.

Im Laufe des verfloffenen Jahres und zum ersten Male in dieser Provinz hatten wir eine industrielle und Agricultur-Ausstellung.

Die ausgestellten Gegenstände zeigten keine neuen Erfindungen.

Jabriano und Jesi, zwei Provinzialstädte, lieferten die meisten Artikel, wie Papier, wollene Artikel, Geschirr aus Erde und Felle, und erhielten Medaillen.

Im Agriculturfache zeichnete sich unter andern auch die hiesige schweizerische Firma P. Blumer und Jenny durch die schönen Produkte ihrer Ländereien aus. Besonders Korn und Mais verdient hervorgehoben zu werden, auch erhielt benannte Firma in diesen Artikeln die goldene Medaille.

Das gleiche Haus erhielt ebenfalls die goldene Medaille für das Produkt ihrer Seidenspinnereien in Fossombrone und Jesi.

Die hiesige schweizerische Firma G. Mettler wurde mit der silbernen Medaille für ausgestellte Mehlspeisenprodukte ihrer Fabrik in Chiaravalle belohnt.

Schönes Vieh war auch vorhanden und ich bezweifle nicht, daß öftere Ausstellungen dieser Art die hiesigen Grundbesitzer anspornen würden, in dieser Hinsicht mehr zu leisten, als wie bisher geschehen ist.

Um noch einige Worte im Allgemeinen über Viehzucht beizufügen, sieht es in diesem Bezirk nicht sehr gut aus in dieser Hinsicht. Das Vieh wird schlecht gepflegt und maltrairt, Milchkühe werden wenig gehalten und es ist die Milch auch schlecht. Es giebt freilich musterhafte Ausnahmen, und wurde trotz enormen Kosten und nur um eine gute Race zu erhalten, Schweizevich direct von einigen Grundbesitzern eingeführt. Gegenwärtiger Mangel an Futter verursacht niedere Viehpreise.

Landesproducte und Export.

Seide. Wie schon in meinem ersten Bericht angedeutet, ist dieser Artikel das interessanteste Product des Consularbezirks.

Die letztjährige Coconernte ist im Ganzen genommen, sowohl quantitativ als qualitativ besser ausgefallen als die von 1868, auch waren die Preise im Vergleich zu obigen Jahre den Spinnern günstiger, und können die Herstellungskosten der rohen Seide im Jahr 1869 wenigstens 25 % billiger als im Jahr 1868 angenommen werden.

Die Hauptursachen dieser relativ bessern Ernte müssen theilweise der ziemlich namhaften Importation von wirklich tadellosem japanesischen Samen, aber auch der, der Entwicklung und dem Gedeihen der Raupen sehr günstigen Witterung während der Aufziehung, zugeschrieben werden, die es ermöglichte, daß auch einheimische und im Lande reproducirte japanesische Samen ein befriedigendes Resultat liefern konnten.

Die aus hiesigem Consulsbezirk gelieferten Cocons mögen circa Kilog. 80,000 Seide ergeben haben, davon sind nach hiesiger Statistik Kilog. 44,281 durch unsere Stadt transitirt, das Uebrige wurde direct aus den Spinnereien nach dem Auslande gesendet. Obiges Quantum, zum ungefähren Mittelerslöse gerechnet, representirt ein Capital von circa 7,500,000 Franken.

Die weitaus bedeutendste Quantität hiesiger Seide geht nach Lyon und eine kleine Portion nach Turin; Mailand hat nach jahrelangem, fast ganz passivem Verhalten letztes Jahr einige Parthien an sich ziehen können, denn sonst sind keine Quotationen für hiesiges Product meistens bedeutend unter denen Lyon's.

Wir haben hier Etablissements, die ganz classische Waare liefern und deren Product Ausnahmispreise bedingen; im Allgemeinen aber fehlt auch unsern Spinnern, wie der ganzen Bevölkerung, der rege industrielle Sinn z. B. der Lombarden und es giebt sehr viele mittelmäßige Spinnereien, die nur der brillanten Qualität der Cocons oft es zu verdanken haben, daß ihre Produkte den besser gesponnenen, aber weniger in die Augen fallenden lombardischen Produkten, vorgezogen werden.

Seit einigen Jahren werden in verschiedenen Etablissements ersten Ranges Versuche angestellt, auch außer der Sommerzeit zu arbeiten, wie in Frankreich, Piemont und Lombardei, entweder mit einheimischer, aufgespeicherter Waare, oder mit vom Auslande bezogenen Cocons. Die Versuche puncto Einrichtung und Ausfallen der Qualität sind meistens gelungen, aber da wir in der Nähe keine ausländischen größern Coconsmärkte, wie z. B. Marseille, haben, so wird die Conventienz dieser nicht mit einheimischen Cocons zu nähernden Etablissements oft in Frage stehen außer im Falle, daß wir hier zu Lande zur alten Erzieligkeit der Ernte zurückkehren würden, wo dann diese Spinnereien genug einheimischen Rohstoff zur Winterarbeit finden könnten.

Hiesige Handelskammer hat sich entschlossen, eine Seidentrocknungsanstalt in hier zu errichten und soll solche schon in der nächsten Seidensaison functioniren.

Außer der Seide wird ihr Hauptabfall, die sogenannten Strusi, in großer Quantität, hauptsächlich nach der Schweiz exportirt. Das ganze Strusi-Ergebniß des Bezirkes kann auf circa Kilog. 45,000 geschätzt werden, zum letztjährigen ungefähren Mittelerslös im Werthe von circa 580,000 Franken.

Cerealien. Die letztjährige Ernte ist im Allgemeinen eine gute zu nennen und belief sich der im Laufe des Jahres bezahlte Mittelpreis auf circa Kr. 23. 28 per je 100 Kilog. In Ancona wurden Kilog. 3,093,066 Korn verladen und exportirt, welche sich wie folgt vertheilen:

Kilog.	607,537	für	Italien
"	2,335,211	"	England
"	150,318	"	Frankreich

Kilog. 3,093,066

Mais wurden Kilog. 5,343,887 ausgeführt und zwar:

Kilog.	17,552	nach	andern italienischen Seehäfen,
"	9,300	"	Oestreich
"	5,317,035	"	England

Kilog. 5,343,887

Der größte Theil der exportirten Waare war nicht gegen feste Ordre verschifft, sondern aus reiner Speculation, und haben zweifelsohne wenige dabei gute Geschäfte gemacht, da Preise in England bis gegen Ende 1869 stets im Fallen waren und alle hier gemachten Ladungen lange Zeit vor dem endlich erfolgten Aufschlag in den verschiedenen ports of call angelangt sein mußten.

Oliveöl wurden von Ancona

Kilog.	783,229	nach	italienischen Seehäfen,
"	159,194	"	Oestreich und
"	55	"	Griechenland

zusammen Kilog. 942,478 exportirt.

Lammfelle. Ein nicht unbedeutender Handel wird in diesem Artikel getrieben und letzterer je nach Convenienz nach England, Frankreich und Deutschland ausgeführt. Besonders die Felle, welche in der Umgegend von Ancona gefunden werden, sind wegen ihrer Zartheit sehr gesucht und den neapolitanischen weit vorgezogen. Laut statistischer Aufstellung wurden im Laufe des vergangenen Jahres von Ancona allein direct

Kilog.	20,906	nach	Italien,
"	43,332	"	Oestreich,
"	47,514	"	England und
"	10,124	"	Frankreich,

zusammen Kilog. 121,876 Lammfelle versandt.

Ein nicht weniger interessanter Artikel bilden die Ziegenfelle, welche freilich in weniger großer Anzahl vorgefunden werden, und theils in Italien selbst verarbeitet, zum größern Theil jedoch nach Frankreich exportirt wird.

Der **Import** von Schweizerartikeln ist nicht von Bedeutung. In Glarner Fazzoletti wird ziemlich gearbeitet, jedoch fehlt mir eine statistische Uebersicht.

Im Uebrigen ist zu bedauern, daß die Glarner Fabrikanten sich so sehr selbst gegenseitig diesen früher so lucrativen Handel ruiniren.

Zucker. Laut statistischer Uebersicht wurden im Laufe des vergangenen Jahres in Ancona Kilog. 1,784,689 importirt.

Es zeigt diese Ziffer, daß Holland den meisten Zucker liefert, auch wird er dem österreichischen Product, d. h. dem Rübenzucker vorgezogen. Die deutschen Raffinerien haben im Uebrigen große Fortschritte gemacht und ist Rübenzucker von Oestreich eben so schön crystallisirt wie der Rohrzucker von Holland. Ersterer hat den Vortheil, hübsch weiß auszusehn, den Nachtheil jedoch des weniger großen Gehaltes an Süßigkeit.

Englische Manufacturen und Garne werden sehr bedeutend importirt, jedoch hat der Handel im Allgemeinen eher ab-, als zugenommen in diesen Artikeln.



**Bericht des schweizerischen Vizekonsuls in Ancona (Hrn. L. Diethelm von Diessenenhofen
(Thurgau) über das Jahr 1869. (Vom 12. Mai 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	33
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	12.08.1870
Date	
Data	
Seite	155-160
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 601

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.